



## Nehmen wir einmal an...

...die folgende Meldung entspricht der Wahrheit: Nach dem Sondierungsgespräch zwischen Union und FDP am Sonntagabend auf dem EUREF-Campus, *sickerte am Montagnachmittag via „Bild“-Zeitung durch, dass es in der vertraulichen Runde mit der FDP eine klare Ansage der FDP gegeben habe, dass die Union die Grünen rüberziehen müssten. „Wir haben ein Interesse an Jamaika. Habt Ihr es auch? Wollt Ihr es? Habt Ihr die Nerven? Seid Ihr geschlossen?“ habe die FDP-Riege um **Christian Lindner** die Unions-Sondierer um **Armin Laschet** und **Markus Söder** gefragt - berichtet „Bild“.* Quelle: Der Tagesspiegel

Wäre es so, würden der FDP weder das Wahlergebnis für SPD und Union etwas ausmachen noch die Umfragen, aus denen hervorgeht, dass die Leute die Ampel und **Olaf Scholz** als Kanzler wollen. Das muss einem ja nichts ausmachen, denn die Kanzlermehrheit wird nach einer Wahl im Parlament zusammengetragen, egal, wer auf welchem Platz gelandet ist. Und dass die Partei mit den geringeren Prozenten dennoch den Kanzler stellte, ist nichts Neues.



Habek, Laschet, Baerbock, Söder

Natürlich kam heute bei der Pressekonferenz nach der Sondierung zwischen Union und den Grünen, erneut auf dem Zukunftsort EUREF-Campus, der Vorgang zur Sprache. Niemand nahm jedoch Stellung dazu. Zumindest wurde der Inhalt der durchgestochenen Sätze seitens der Union nicht dementiert.

Es hätte sein können, dass die Grünen nach dem Gespräch heute weitere für nicht notwendig betrachten. Das Gegenteil ist der Fall. Man will im Gespräch bleiben. Jamaika ist noch nicht vom Tisch. Das kann ein Trick der Grünen sein, den Druck auf die SPD zu erhöhen, bloß warum? Grüne und FDP müssen zusammenfinden und sie werden zusammenfinden. Die Frage ist bloß, wen sie sich als Kanzlerpartei aussuchen.

**Olaf Scholz** scheint beliebt zu sein wie noch nie. Die SPD weiß, dass sie nur mit ihm ins Kanzleramt einziehen kann. Was kommt aber danach, wenn die Feierlichkeiten vorbei und **Kevin Kühnerts** 50-köpfige

Juso-Gruppe in der Fraktion aufgewacht ist? Die Jusos stellen immerhin ein Viertel der Fraktion. Hinzu kommt die Super-Linke **Saskia Esken**, Siegerin beim Vorsitz-Entscheid über **Olaf Scholz**.



*Welch' andere Location wäre für das Vorgespräch der Grünen besser geeignet gewesen, als das vegetarische Restaurant „Grüns“ auf dem EUREF-Campus?*

Wen wir nun gar nicht mehr auf dem Schirm hatten, ist das Nordlicht **Ralf Stegner**, ebenfalls eine linke Socke. Viele hatten gehofft, dass er hinter irgendeinem Deich in Schleswig-Holstein verschwunden ist. Nun ist er in den Bundestag gewählt worden, Wahlkreis 007 Pinneberg, mit der Lizenz zum Querschießen. *Bei der Wahl zum SPD-Vorsitz 2019 trat er zusammen mit **Gesine Schwan** an. Schwan und Stegner belegten beim Mitgliederentscheid im Oktober 2019 mit 9,6 Prozent der Stimmen den letzten Platz unter den sechs Kandidatenpaaren und kamen damit nicht in die Stichwahl.* Wikipedia

Nicht einmal die Parteilinken wollten ihn. Wieviel Beinfreiheit **Olaf Scholz** als möglichen Bundeskanzler zugestanden wird, wissen wir nach den ersten 100 Tagen. Auf keinen Fall ist davon auszugehen, dass sich die Linken in der Fraktion zahm verhalten. Stegner wird schon wieder in Talk-Shows gebucht.



*Dolch im Gewande. Laschets Ex-Tandem-Partner Jens Spahn, der nun wieder eigene Ziele verfolgt.*



*Das Lächeln hat Armin Laschet noch nicht verlernt.*

Was **Armin Laschet** anbelangt, so kann einem der Mann inzwischen richtig leidtun, auch wenn er viele Fehler gemacht hat. Doch nicht die bösen Mitbewerber der anderen Parteien sind sein Problem, sondern einzig und allein die eigenen Leute. Selten hat man die Demontage eines Kanzlerkandidaten auf offener Bühne in dieser Form miterleben müssen. Nur Parteifeinde umgeben ihn. **Markus Söder**, **Friedrich Merz** und **Norbert Röttgen** haben bis heute nicht verwunden, dass sie gegen Laschet verloren. **Jens Spahn** hat seinen besonders feinen Charakter offenbart. Erst im Tandem mit Laschet und jetzt vehementer Kritiker. Wer solche Freunde hat, braucht wirklich keine Feinde.

Laschets letzte Chance ist, Jamaika hinzubekommen. Wenn ihm das gelänge, würden seine Kontrahenten darum betteln, Ministerposten in seinem Kabinett zu bekommen. Laschet sollte sich in diesem Fall an die Schlangen erinnern und ihnen – sinnbildlich gemeint – die Köpfe abschlagen.



*Forschen Schrittes in die Verhandlungen mit den Grünen, CSU-Chef Markus Söder.*

**Markus Söder** hat bislang bei allen Wahlen nur Miese eingefahren. 2018, auch wenn er da erst sechs Monate MP von Bayern war, kam die CSU nur noch auf 37,2 Prozent, zehn weniger als 2013 mit **Horst**

**Seehofer**. Das Ergebnis der CSU für die Bundestagswahl sieht nicht besser aus, -7,2 bei den Erst- und -7,1 bei den Zweitstimmen im Vergleich zu 2017. In zwei Jahren finden Landtagswahlen in Bayern statt. Wenn Söder zum dritten Mal in Folge für ein Minuszeichen sorgt, sollte er sich warm anziehen, denn nicht alle seiner Hofschranzen in Bayern sind ihm wohlgesonnen.



*Immer drei Meter hinter dem King, CSU-Chef im Bundestag Alexander Dobrindt.*



*Grüner Senior-Schirmherr Winfried Kretschmann MP BW.*



*Anton Hofreiter und Claudia Roth, mäßig und gut gelaunte Grüne. Hofreiter im blauen Dienstanzug.*

Käme es zur Bundesampel, ist es keineswegs sicher, dass diese die ersten beiden Jahre übersteht. Dann müsste die Union ihre helfende Hand ausstrecken, bloß mit welchem Kanzlerkandidaten? Der Autor dieses Beitrages meint, dass die Union einen folgenschweren Fehler macht, **Armin Laschet** – auch wieder sinnbildlich gemeint – im Starnberger (1886 Würmsee) zu versenken. **Ed Koch** (auch Fotos)